

Das Naturwaldreservat Hierberbësch befindet sich westlich von Herborn in der Gemeinde Mompach in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hofgut Lilien.

Falls Sie Fragen haben, zusätzliches Informationsmaterial benötigen oder eine Beobachtung mitteilen möchten, können sie sich an uns wenden:

Administration de la nature et des forêts
Service des forêts
16, rue Eugène Ruppert · L-2453 Luxembourg
Telefon: 40 22 01-1

Administration communale de Mompach
10, um Buer · L-6695 Mompach
Telefon: 72 800-720



MINISTÈRE DU DÉVELOPPEMENT DURABLE
ET DES INFRASTRUCTURES
Département de l'environnement

Administration de la nature et des forêts



Bildnachweis:
Luxplan S.A., 2007
Planungsgruppe agl, 2007
VBD Lëtzebuerg S.A., 2009

Naturwaldreservat

HIERBERBESCH

Totholz ist nicht tot

Egal ob stehender oder liegender Totholzstamm, alter Baumstumpf oder einfach nur auf den Boden gefallene Äste: in allen Fällen stellt Totholz einen sehr lebendigen Lebensraum dar, der vielen spezialisierten Tier-, Pflanzen- und Pilzarten einen Lebensraum bietet. Für viele Käferarten, Fledermäuse und sämtliche Spechtarten ist das Vorhandensein von Totholz lebenswichtig. Im Naturwaldreservat Hierberbësch mit seinen alten Laubbaumbeständen ist der Totholzanteil bereits zum jetzigen Zeitpunkt verhältnismäßig hoch und wird in Zukunft durch die fehlende Entnahme von Holz weiter steigen und somit die ökologische Vielfalt erhöhen.



Der ökologisch wertvolle Waldrand

West- und Südseite des Hierberbësch grenzen als Waldrand an das landwirtschaftlich geprägte Umland. Die Bedeutung des Waldrandes wird oft unterschätzt: der Lebensraum Waldrand, mit seiner Artenvielfalt und seiner Schutzfunktion, trägt wesentlich zur Sicherung der Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft bei. Sein Artenreichtum hängt u.a. von der Nutzung, dem Klima und der Bodenbeschaffenheit ab. So ist die Sonnenseite der Wälder bspw. breiter und artenreicher als die Schattenseite. Ein gut ausgebildeter Waldrand bietet Schutz vor Sturmschäden und stellt bei Waldbränden eine Barriere für das Feuer dar.



Die alte Römerstraße

Die Römer bauten vor rund 2000 Jahren eine Straße von Altrier nach Wasserbillig. In Altrier befand sich eine römische Straßensiedlung, ein sogenannter Vicus. Wasserbillig war ein wichtiger Verkehrsknoten an der alten Handelsstraße von Metz nach Trier. Von Bech kommend verläuft die alte Römerstraße entlang des westlichen Waldrandes am Hofgut Lilien vorbei. Von dort aus verläuft sie weiter ostwärts und bildet den südlichen Waldrand des Hierberbësch. Ein Teil der Römerstraße ist heute noch erhalten und mit Gestrüpp überwachsen.



Das Wild nagt am Naturwald

Neben Rehen, Wildschweinen und Mufflons sind im Hierberbësch auch Dam- und Rothirsche sowie Füchse anzutreffen. Wildschweine finden zahlreiche zeitweilig mit Wasser gefüllte Mulden und Gräben, in denen sie sich suhlen können. Dem Wild geht es gut im Hierberbësch! Doch leider verursacht Wild in großer Anzahl auch beträchtliche Wildschäden. Rehe und Mufflons fressen bspw. bevorzugt den Jungwuchs von Eichen, Hainbuchen, Eschen, Ahorn und Elsbeere. Die Buchen werden meistens verschont und es kommt mit der Zeit zwangsläufig zur Artenverarmung.



Die Umgebung des Hierberbësch

Der Rundweg um das Naturwaldreservat verläuft etwa zu Hälfte am Waldrand des Hierberbësch entlang. Von dort bietet sich eine herrliche Aussicht auf die landwirtschaftlich geprägte Umgebung von Herborn. An den Wiesen und Äckern ist die typisch wellige Landschaftsform des Keupers gut zu erkennen. Im Südwesten befindet sich das Hofgut Lilien. Das Gut ist etwa 200 Jahre alt. Während des 2. Weltkriegs kam es im angrenzenden Buchenbestand zu Kämpfen zwischen amerikanischen und deutschen Soldaten, in deren Verlauf die Bestände stark beschädigt wurden und sodass nach dem Krieg eine Neupflanzung stattfand.



Feuchte Standorte

Das Naturwaldreservat besitzt zahlreiche Feuchtstandorte, die sich durch den Wechsel zwischen trockenen und nassen Phasen auszeichnen. Sie bieten Amphibien gute Lebensbedingungen. Am Südrand befindet sich ein flacher, nur temporärer Tümpel, eine sogenannte Mardelle. In Nord-südrichtung verlaufen zwei zeitweise wasserführende Bäche. Und auch sonst enthalten viele kleine Mulden, Gumpen und Gräben v.a. im Frühjahr Wasser. Diese Feuchtstandorte werden gerne von der Erdkröte oder dem Grasfrosch für die Eiablage genutzt.





3 Die alte Römerstraße



4 Umgebung des Hierberbesch



2 Feuchtgebiete



1 Waldrand

Was ist ein Naturwaldreservat?

Ein Naturwaldreservat (réserve forestière intégrale) ist ein Naturschutzgebiet, in dem keine forstwirtschaftlichen Eingriffe mehr erfolgen. Der Wald wird sozusagen sich selbst überlassen und soll sich natürlich weiterentwickeln. Der Schutz und die Erneuerung von Waldökosystemen und ihre typischen Artenzusammensetzungen stehen im Mittelpunkt des Naturwaldreservats.

Das Naturwaldreservat Hierberbesch

Die in diesem Naturwaldreservat überwiegend vorkommenden Buchenwälder sind typische Vertreter mitteleuropäischer Waldgesellschaften.

Der Rundweg








Das Naturwaldreservat Hierberbesch kann auf einem Rundweg erkundet werden. Er beginnt und endet am Parkplatz in Herborn und führt einmal um die Kernzone des Naturschutzgebiets herum. Nach ca. 3,5 km zweigt links ein Pfad ab, der zu einer Ruhebank führt. Der Weg ist insgesamt 7,8 km lang. Die Wanderung dauert etwa 2,5 bis 3 Stunden.

Was ist zu beachten?

Das Waldökosystem soll ungestört bleiben. Bitte verlassen Sie daher nicht den Rundweg. So entgehen Sie auch der Gefahr von herabfallenden Ästen verletzt zu werden.



Legende

-  Themenort
-  Infotafel
-  Ruhebank
-  Parkplatz
-  Pfad
-  Rundweg
-  Grenze Naturschutzgebiet